



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**EXTRACT Derer in der XLVII. Woche...Leipzig den 4.  
Decembr. 1700.**

**1700**

# EXTRACT

Derer  
in der XLVII. Woche  
eingelauffenen

## NOUVELLEN.

Leipzig den 4. Decembr. 1700.

uf der Todes-Fall des Königs in Spanien/ gleichwie an vielen andern Orten/ also auch vornemlich am Kayserl. Hof/ eine grosse Bewegung veranlassen werde/ ist leicht zu ermessen/ und wollen bereits unterschiedliche Briefe melden/ ob hätten 24. Regimenter Ordre erhalten/ ihren Marsch theils nach Italien/ theils an den Ober-Rhein zu beschleunigen.

Der Türkische Groß-Bothschaffter setzt seine Rückreise durch Hungarn über Land fort/ und wird durch die Festungen Stuhl-Weisenburg/ Sigeth und Esseck nach Peterwaradein gehen/ daselbst aber so lange verziehen/ biß der Kayserl. Groß-Bothschaffter zu Belgrad angekommen. Die Gränk-Scheidung in Siebenbürgen wird ohne weitere Disputen verrichtet/ und hat man die Fortification zu Eransebes/ wie auch zu Lugos demoliret/ und soll hingegen die Gränk-Linie weiter hinaus und bis an das so genannte eiserne Thor\* gezogen werden.

\* Das eiserne Thor liegt an denen Siebenbürgischen Gränzen gegen Mittag/ und wird zwar in vielen Land-Carten als ein grosser Thor-Weg gar yerlich abgebildet; allein wer solches Thor alda finden wolte/ würde wohl eine gute Weile in dem ungeheuren Gebürge suchen müssen/ und es eben so übel treffen/ als wenn er/ um besserer Bequemlichkeit willen/ über die Brücke des Kayser's Trajani/ die Donau passiren wolte; sondern es bedeutet dieser Rahme einen engen Paß/ welcher alda durch besagtes hohe Gebürge gehet/ und daher dem Fürstenthum Siebenbürgen zu einer gewaltigen Vormauer dienen kan.

Was in einigen Briefen aus Hungarn gemeldet wird/ als ob zu Constantinopel ein allgemeiner Aufstand gewesen/ und so wohl der Groß-Sultan/ als der Groß-Bezier/ Janitscharen Aga/ Mufti und andere vornehme Ministri ermordet worden/ scheint keinen genugsamen Grund zu haben.

Die Maltheser Galeren haben ihren im verwichenen Früh-Jahr erlittenen Verlust an denen Türkischen See-Räubern wieder in etwas revangiret/ indem sie auf denen Barbarischen Küsten ein Raub-Schiff/ mit 60. Stücken und 200. Mann besetzt/ auch mit allerhand Waaren beladen/ erobert/ dabey aber 5. von ihren Rittern verlohren haben; Sie rüsten sich aniezo von neuem aus/ noch andere dergleichen Schiffe zu verfolgen.

Allem Ansehen nach werden diejenigen Handels/ welche zu Rom mit dem Französ. Ambassadeur vorgegangen/ zu grosser Weislaufftigkeit ausschlagen/ wie denn die-

ser

Schon wirklich/ mit allen seinen Leuten und Bagage, in das Toscanische Gebiet nach S. Quirico sich begeben/ allwo er auf weitere Ordre von seinem König wartet. Immit-  
telst sind vieler/ ja so gar auch einige Franzosen selbst der Meinung/ er habe darinnen der  
Sache zu viel gethan/ daß er seine Person gegen die Eirren exponiret/ und seine Leute  
den Angriff thun lassen; jedoch wird es wohl nicht auf diese Gedancken/ sondern auf die  
Auslegung und Decision des Französif. Hofes am meisten ankommen; Vielleicht wür-  
de auch wohl der andere Theil etwas darum schuldig seyn/ wenn man mit dem Actu exer-  
cendæ autoritatis Apostolicæ ein besseres Tempo getroffen hätte.

Nachdem nunmehr auch die Cardinäle von Lamberg und Noailles ins Conclave  
gegangen/ und nach diesen fast niemand mehr erwartet worden/ als stehet man in denen  
Gedancken/ daß die Wahl eines neuen Papstes sich nicht lange mehr verweilen/ sondern  
die Zeitung aus Spanien einen gewaltigen Erleb/ den ledigen Stuhl eiligst zu besetzen/  
denen Gemüthern derer Zelanten beybringen werde. Noch zur Zeit hat Marescotti die  
meisten Stimmen/ und vor Durazzo und Acciaioli wird auch noch sehr gearbeitet. Die  
Venetianische Cardinäle/ und insonderheit Delfino\*\*/ sollen sich zu der Französifchen  
Parthey geschlagen haben.

Es ist bekannt/ daß dieser Cardinal/ als er zu solcher Würde/ unter wärender Nunciatur  
am Französif. Hof/ vor einem Jahr erhoben wurde/ und sich der Ceremonien halber mit de-  
nen Natürlichen Kindern des Königs nicht vergleichen konte/ ganz ohne allen Abschied/ und  
mit ziemlichen Disgusto des Französif. Hofes/ davon zog/ daher er auch des Präsentes von  
18000. Pfunden entrathen mußte; bekannt ist aber auch aus denen Nouvelletn voriger Wo-  
che/ daß ihm dieses verlohren geschätzte Capital mit dem *altero tanto* verintressiret/ und  
durch den Französif. Ambassadeur ein schönes Creuz von 12000. Thalern verehret worden.  
So ändert sich Zeit und Glück! Und daraus schöpfen auch einige vor den Cardinal von  
Bouillon gute Hoffnung; Denn ob er schon im Conclave nicht als Mandatarius agiret/ so  
dürffte doch mit der Zeit seine Actio utilis Negotiorum Gestorum nicht pro inani zu achten  
seyn. W. R. W.

Über Livorno wird aus Barbarien gemeldet/ daß der Bey von Algiers den von  
Tunis mit seiner Armee vor Constantina angegriffen/ und einen solchen Sieg erhalten/  
daß dieser mehr nicht als 2000. Reuter davon gebracht/ und alles übrige im Stich lassen  
müssen. Er wird von denen Algerern noch verfolgt/ und dürfften sie ihn nunmehr in  
seinem eigenen Lande heimsuchen.

Zu Genua hat die Nachricht von dem Absterben des Königs in Spanien eine un-  
glaubliche Bestürzung verursacht/ wie denn diese Republique aus selbigem Königreich  
grosse Summen Geldes zu fordern/ auch bey der Silber-Flotte fast die meisten Effecten  
hat/ und daher besorgen muß/ daß bey Abfindung derer Creditorum die andern fast alle  
ihr den Rang ablauffen dürfften.

Aus Spanien hat man mit letzterer Post vom 4. Nov. gar umständlichen Be-  
richt erhalten/ welcher Gestalt der König kurz vor seinem Ende noch ein Codicill\*\*\* an  
sein Testament gehängt/ welches nebst dem Testament gleich nach dessen Hintritt eröff-  
net/ und alsofort nach Frankreich ein Courier abgefertiget worden/ sich alda zu erkundi-  
gen/ ob der Herzog von Anjou die ganze und unzertheilte Monarchie übernehmen wolle?

\*\*\* In diesem Codicill wird insonderheit angeführet/ daß der König/ nachdem er unterschiedli-  
che Conferenzen in dem Staats-Rath gehalten/ bemerkt hätte/ welcher Gestalt die so wohl

Von der Königin Anna in Frankreich ( Königs Ludovici XIV. Frau Mutter und Philipp III. Königs in Spanien Tochter ) als der Königin Maria Theresia ( letztbesagtem Königs Gemahlin und Philippi IV. Tochter ) gethane Verzicht auf ihr Väterliches Erbe/ blos zu dem Ende geschehen/ damit dadurch die Vereinigung beider Reiche verhindert werde/ hierdurch aber das auf ihre Kinder und Kindes-Kinder gebrachte nähere Recht der Succession nicht erloschen; als hätte der Verstorbene resolviret/ im Fall er ohne Leibes-Erben mit Tod abgehen würde/ den andern Sohn des Dauphin zu seinem Nachfolger zu erklären &c. Von der Præten- sion des Hauses Oesterreich soll ehstens auch etwas wenigens gemeldet werden.

In Frankreich hat man auf diese vorgelegte Frage albereit *realiter* geantwortet/ massen der König letztbenannten Herzog von Anjou \*\*\*\* schon würcklich / unter dem Nahmen Philippi des V. zum König in Spanien erkläret/ ihm auch deswegen beyder Tafel und sonst die Oberhand gegeben. Daraus dann zur Gnüge erhellet / daß der famose Theilungs- Tractat/ welchen Fama bisher in aller Welt ausgeblasen/ nunmehr bey Seite geleyet werde; *Quia provisio Hominis tollit provisionem Legis.* Die Abreise des neuen Königes hat auf den ersten dieses vor sich gehen sollen/ und sind ihm unterschiedliche Trouppen von dem Königlichem Hauß/ welche sich auf 3. bis 4000. Mann erstrecken werden/ zugegeben worden. Seine beyde Brüder die Herzogen von Bourgogne und Berry/ werden ihn bis an die Spanische Gränzen begleiten/ hernach aber durch Languedoc und über Lion ihren Rückweg nehmen.

\*\*\*\* Dieser Herzog von Anjou ist der andere Sohn des Dauphin/ welchen er den 19. Nov. 1637. mit Maria Anna Victoria, gebornen Chur-Princessin zu Bayern gezeuget. Die Ursache aber warum dessen ältester Bruder/ der Herzog von Burgund übergangen worden/ wird in dem Testament des Königs in Spanien deutlich aufgeführt/ weil nemlich der letztgedachte nach seinem Herrn Vater/ dem Dauphin/ die nächste Anwartschaft zur Cron Frankreich hat/ diese aber/ Vermöge solches letzten Willens/ niemals mit Spanien vererbt werden solle; wie denn eben aus dem Abscheu auch dem Herzog von Anjou/ woserne er demahl einst König in Frankreich werden mögte/ sein jüngster Bruder/ der Herzog von Berry/ und diesem hinwiederum/ auf eben solchen Fall/ der Erz- Herzog Carl von Oesterreich substituirt wird. Ob nun obiges Testament/ in allen seinen Puncten und Clausulen zur Execution gelangen/ und darüber stets/ streif und unverbrüchlich werde gehalten werden/ wird die Erfahrung lehren.

Zu Brüssel hat man wegen dieses neuen Königes auch schon ein grosses Freuden- Fest/ und zwar auf Verordnung des Churfürsten zu Bayern gehalten/ wobey das Te Deum laudamus gesungen / und das Geschütz 3. mahl geloset worden. Es gehet unter dessen die Rede/ ob würde höchstgedachter Churfürst das Gouvernement derer Spanischen Niederlanden behalten/ die Holländische Trouppen aber sollten aus denen Festungen heraus gezogen/ und abgedäncket werden/ auch sagt man/ es würde die verwilligte Königin ihren Witwen- Sitz nach Brüssel verlegen/ allwo sie alle Jahr ein Leib- Beding von 400000. Thalern sollte zu genießen haben.

Diese wichtige Veränderung in der Spanischen Monarchie verursachet in Holland viel Nachsinnens/ und weiß man noch nicht eigentlich / wie man sich dabey aufführen solle. Der König in Frankreich/ hat inmittelft durch seinen Ambassadeur denen Herrn General- Staaten seine Resolution andeuten lassen/ dergleichen auch durch einen Courier nach Engelland soll geschehen seyn.

In Schottland hat das Parlament den 9. Nov. zu sitzen angefangen/ da man denn zuörderst das Königlische Schreiben abgelesen/ in welchem S. Maj. vornehmlich die erhöhten Gemüther zu befänfftigen suchen/ und selbige versichern/ daß dero Absehen allezeit auf die Erhaltung ihres Presbyterianischen Kirchen-Regiments/ und die Unterstützung des Kauff-Handels angesehen seye; worauf gedachtes Parlament etliche Deputirten mit der bekannten National-Adresse zu Sr. Maj. abgefertiget.

Die Churfürstinen zu Brandenburg und Hannover sind von Eleve nach Hannover abgereiset/ und werden sie bereits vor etlichen Tagen daselbst angelangt seyn.

In den Mecklenburgischen hat man diejenige Dänischen Völcker/ welche bey Segeberg gemustert worden/ biß auf weitere Ordre/ in die Quartiere verlegt/ und kan man noch nicht eigentlich sagen/ wohin sie weiter marschiren werden.

Aus Lieffland ist bey 8. Tagen her nichts gewisses eingelauffen/ iedoch gehet die Rede/ als ob die Schweden von denen Moscowitern in ihrem Lager angegriffen worden/ sie hätten sich aber dergestalt gewehret/ daß 20000. Mann von denen letztern auf dem Platz geblieben; die Schweden hätten auch 3. biß 4000. Mann verlohren/ und wäre der König selbst in den Arm bleisset. Allein dieses alles erfordert mehrere Gewisheit.

## Neue Bücher.

Ignatii Gastone, Catinensis, Discepciones Fiscales, notis publicis illustratz. Pa-normi in fol.

Francisci Praxedia, de Inconstantia in Judiciis Tractatus, additis decisionibus S. Rotæ Romanæ &c. Romæ in fol.

De Sinensium Ritibus Politicis Acta, seu R.P. Francisci Xaverii Prælium, ad plenam disquisitionem, an bona vel mala fide impugnentur opiniones & praxes Missionariorum Societatis Jesu in Regno Sinarum, ad cultum Confucii & defunctorum pertinentes; una cum aliis circa hanc materiam Disceptionibus. 1700. in 8.

Godefridi Guillelmi Leibnitii Mantissa Codicis Juris Gentium, Diplomatici; continens statuta magnorum Ordinum regionum, Acta vetera Electionum Regis Romani, Manifestationes Jurium inter Franciam, Angliam & Burgundiam olim controverforum; Concilia item Germanica; Cereemoniale Sedis Romanæ vacantis; Concertationes Imperium regnaque inter & Ecclesiam Romanam, præsertim Bonifacii VIII. tempore, & circa Concordata Galliæ cum Leone X. Scissionem Bohemicam, Secularisationes Ditionum Episcopaliæ à Pontificibus factas; Absolutionem Henrici IV. Galliæ Regis; Præterea Austriaco-Luxenburgica, Anglo-Scotica, Helvetico Novo-Castrensis &c. ac tandem complures fœderum aliorumque publicè gestorum Tabulas. Ex Manuscriptis præsertim Bibliothecæ Augustæ Guelferbytanæ codicibus, & monumentis Regionum aliorumve Archivorum, ac propriis denique Collectaneis. Hanoveræ sumtibus Godefridi Freytagii 1700.

Henrici Leonardi Schurzleischii Historia Ensisferorum Ordinis Teutonici Livonorum, Wittembergæ sumtibus Meyeri & Zimmermanni 1701.